

## Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

### 1. **\*\*Land und Landestypisches:\*\***

Ich hatte das Privileg, ein ganzes Studienjahr (drei Trimester) an der University College London (UCL) im Rahmen meines Mathematik-Bachelorstudiums zu verbringen. London, als pulsierende Metropole, besticht nicht nur durch seine historischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch durch seine kulturelle Vielfalt und lebendige Atmosphäre. Das Leben in London ist geprägt von einer einzigartigen Mischung aus Tradition und Moderne. Vor der Abreise sollte man sich auf jeden Fall über die Lebenskosten informieren. Diese sind bis auf Supermarkt Einkäufe sehr viel höher als in Berlin.

### 2. **\*\*Fachliche Betreuung:\*\***

Die fachliche Betreuung an der UCL war durchweg positiv. Mein Ansprechpartner half mir bei der Modulwahl und organisatorischen Fragen. Das Learning Agreement musste ich vor Ankunft ausfüllen, was anfangs etwas problematisch war, da die genauen Termine und Niveaus der Kurse noch nicht feststanden. Dennoch konnte ich nach individuellen Gesprächen meine Module anpassen. Die Prüfungen fanden im letzten Trimester statt, was bedeutete, dass ich das gesamte Studienjahr an der UCL verbringen musste. Die Anrechnung der Module verlief reibungslos, jedoch wäre eine detaillierte Umrechnungstabelle im Voraus hilfreich gewesen. Incoming-Treffen wurden angeboten, aber die Kommunikation darüber könnte verbessert werden.

### 3. **\*\*Sprachkompetenz:\*\***

Ich habe keinen vorbereitenden Sprachkurs absolviert, da alle Kurse auf Englisch unterrichtet wurden. Mir half der Aufenthalt, meinen Akzent zu verfeinern und spezifische mathematische Begriffe auf Englisch zu erlernen. Der Auslandsaufenthalt wird dadurch zweifellos einen positiven Einfluss auf meine zukünftige akademische Laufbahn haben.

### 4. **\*\*Weiterempfehlung:\*\***

Ich würde die UCL grundsätzlich weiterempfehlen, jedoch eher für Studierende mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung. Trotz finanzieller Herausforderungen war der kulturelle und akademische Gewinn enorm. Der Einblick in das Universitätsleben und die Begegnung mit Menschen aus aller Welt machen den Aufwand lohnenswert. Außerdem gibt es ein großes Angebot an Aktivitäten an der Universität. Ich habe zum Beispiel mit der Hiking Society einige Wanderungen gemacht und war außerdem in der Tennis Society und im Jazz Choir aktiv.

### 5. **\*\*Verpflegung an der Hochschule:\*\***

Die Mensa an der UCL war qualitativ hochwertig, jedoch preislich anspruchsvoll. Mit 6 Euro pro Mahlzeit war sie teurer als erwartet. Dies führte dazu, dass ich sie nur gelegentlich nutzte, obwohl das Essen ausgezeichnet war. Ich habe meistens die App Olio benutzt. Auf dieser werden Reste von Supermärkten und Cafés abgeholt, oft auch verpackte Brötchen und Gebäck. Diese werden dann auf der App verteilt und man kann sie von der Person, die an dem Tag abgeholt hat, die reservierten Sachen holen.

#### 6. **\*\*Öffentliche Verkehrsmittel:\*\***

Die öffentlichen Verkehrsmittel in London sind teuer, und ich habe sie aufgrund meiner Nähe zur Universität und einem Fahrrad nicht oft genutzt. Fahrradfahren in London erfordert jedoch Vorsicht auf den belebten Straßen.

#### 7. **\*\*Wohnen:\*\***

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwierig, und letztendlich entschied ich mich für eine Unterkunft der Universität. Das Preis-Leistungsverhältnis war im Vergleich zu privaten Wohnungen akzeptabel, aber sehr viel schlechter als in Berlin.

#### 8. **\*\*Kultur und Freizeit:\*\***

London bot eine Fülle kultureller Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt ist ein kultureller Freizeitpark, der Museen, Galerien, europaweit berühmte Musicals und kulinarische Vielfalt bietet. Die Preise können jedoch hoch sein, und eine gute Planung ist ratsam. Jedoch gibt es einige Theater die billige Tickets anbieten (z.B. Shakespear The Globe) und die meisten Museen können ganz umsonst besucht werden.

#### 9. **\*\*Auslandsfinanzierung:\*\***

Die ERASMUS-Finanzierung deckte nicht alle Lebenshaltungskosten, es war nur für die Hälfte meiner Miete ausreichend. Obwohl der Einkauf in Supermärkten ungefähr genauso viel gekostet hat wie in Berlin war alles andere im Vergleich sehr viel teurer und so konnte man nicht so viel unternehmen.